

Volksstimme

Einzelpreis 1.00 Mt.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindner, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Abzugspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 57.00 Mark, monatlich 19.00 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 60.00 Mark, monatlich 20.00 Mark. — Anzeigengebühr: die gewöhnliche Komposition 3.00 Mark, auswärts 4.50 Mark, im Hellmetall 5.00 Mark, auswärts 6.00 Mark. Berechnung der Zeile 2.50 Mark. Umgekehrter Abzug geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 100.

Magdeburg, Sonnabend den 29. April 1922.

33. Jahrgang.

Ein Warnungsruf.

In Genua ist man in den letzten vierundzwanzig Stunden nicht von der Stelle gekommen. Es wird verhandelt, nochmals verhandelt und abermals verhandelt, ohne daß bisher ein Ergebnis herauskommt.

Da hat es Lloyd George, der englische Premierminister für notwendig gehalten, wenigstens die Engländer sprechende Welt fest auf seine Seite zu ziehen. Vor den Vertretern der englischen und amerikanischen Presse hat er eine pazifistische Rede gehalten, die heute von Millionen in allen Sprachen der Welt gelesen und die dem Führer der englischen Politik in allen Ländern der Erde die lebhaftesten Sympathien und uneingeschränkte Zustimmung eintragen wird.

Der englische Ministerpräsident wendet sich mit folgenden Darlegungen über die europäische Spannung an die Einsichtigen des Weltalls:

Bei Kriegsende glaubten wir das Zeitalter der brutalen Gewalt der Menschenschächerei beendet. Ob dieser Glaube berechtigt ist oder nicht, hängt von der Richtung Europas ab, die es nach der Genua-Konferenz einschlagen wird. Die Zerrüttung Europas ist begründet in den vielen ungelöst gebliebenen Fragen, von denen nicht eine so gerichtet ist, daß sie nicht die Möglichkeit eines europäischen Brandes in sich herbeiführt.

Schon zeigen sich einige ungeduldig, weil die Lösung, die hier gesucht werden sollte, nicht in 14 Tagen gefunden wurde. Sie wird längere Zeit in Anspruch nehmen. Auch auf der Konferenz von Washington haben wir gehofft, daß ein Monat zur Lösung der dort aufgeworfenen Fragen genüge. Die Konferenz dauerte drei Monate, aber sie erfüllte doch ihre Aufgabe. Ich behaupte nicht, daß Genua 3 Monate dauern werde, aber wir können nicht erwarten, daß die Schwierigkeiten, die sich der Ausöhnung der verschiedenen Anschauungen entgegenstellen, in 14 Tagen zu erreichen ist. Geduld ist nötig, denn die Probleme, die wir hier lösen wollen und lösen werden, sind ganz ungeheuer.

Die Frage der östlichen Grenzen, um nur ein Beispiel zu nehmen, ist noch vollkommen ungelöst. Es gibt kaum eine Grenze, die durchweg als endgültig anerkannt ist. Vom Baltischen Meer bis zum Schwarzen Meer ist

kaum eine Grenze unangewweifelt und die Heiligung jeder einzelnen schließt die Möglichkeit eines fürchterlichen Konflikts in Europa ein. Das Durcheinander der Nationen Zentraluropas ist vergleichbar mit dem hrodelnden Erdboden, der nur durch eine oberflächliche Kruste bedeckt ist. Diese glühende Lava geht mitten durch Europa und bevor nicht ein Stützgerüst ist, den alle querschnitten, bleiben ungezähle Konfliktpunkte offen, die ganz Europa in Mitleidenschaft ziehen und auch Amerika, ob es will oder nicht, mit hineinziehen werden.

Die Welt muß berücksichtigt werden, fuhr er fort, daß Deutschland und Rußland zusammen über zwei Drittel der europäischen Bevölkerung enthalten. Ihre Stimme muß gehört werden, und der deutsch-russische Vertrag ist die erste Warnung.

Als Beweis für die Gefahr erklärte Lloyd George, daß keine natürliche Grenze von der Ostsee zum Schwarzen Meere laufe, einschließlich der rumänischen, galizischen, polnischen und litauischen Grenze.

Ich wünschte, Amerika wäre anwesend, fuhr er fort. Gewisse Leute denken, wir brauchen die Vereinigten Staaten für egoistische Zwecke. Das ist nicht wahr. Wir brauchen Amerika, weil es eine ganz besonders große Autorität hat. Seine völlige Unabhängigkeit gibt ihm das Recht, mitzureden. Amerika kann mehr Einfluß ausüben als irgendein anderes Land. Es könnte frei und unbehindert hierher kommen, mit dem Restige, das seiner unabhängigen Stellung zukommt. Es könnte kommen und

die Stimme des Friedens mitbringen. Aber Amerika ist nicht hier, daher muß Europa sein Außerstes tun, um seine Probleme selbst zu lösen.

Lloyd George gab ferner der Meinung Ausdruck, daß die Desorganisation Europas die ganze Welt einschließlich Amerika antastet werde. Wenn Europa neu organisiert werde, oder mit andern Worten, wenn es der Konferenz von Genua gelingen werde, einen Frieden zu schließen, so ist das Recht, mitzureden, dem Restige zu seinen Lebzeiten und bestimmt zu Lebzeiten der jüngeren Generation Europa nicht mehr in ein Meer von Blut getaucht werden. Er fuhr wörtlich fort: „Wir triumphierten im Krieg, aber

unser Triumph wird nicht ewig dauern. Wenn unser Sieg in Unterdrückung umschlägt, wird die Katastrophe folgen. Genua wie die Katastrophe Deutschlands, als es den Krieg entfesselte, von Mache gefolgt waren. Wir müssen hier gerecht sein und uns Zurückhaltung auferlegen. Wir müssen anerkennen, daß die Staaten Europas nicht in guten Beziehungen zueinander stehen und daß Stürme am Horizont aufzulaufen, mit denen wir zu kämpfen haben. Man hoffte, daß das Ende des großen Krieges auch das Ende brutaler Gewalt bedeuten würde. Aber solange die europäischen Probleme nicht gelöst sind, besteht keine Sicherheit dafür, daß die Gewalt dem Rechte gewichen ist.“

Zum Schluß sagte Lloyd George feierlich hinzu: „Wir müssen den Geist der Geduld, des guten Willens und guter Kameradschaft der Welt einführen. Sie sind hier, um zu unterrichten, zu unterrichten und zu beruhigen, und ich bitte Sie im Interesse der Zukunft der Welt, den Hindernissen, die bereits bestehen, keine neuen hinzuzufügen, sondern ihren Einfluß dazu zu benutzen, um die Lösung der Schwierigkeiten herbeizuführen. So viele Gefahren in sich schließen.“

Die Worte des englischen Ministerpräsidenten bilden die Antwort auf die Kriegsrede Poincarés vom letzten Montag. Während Lloyd George sprach, sah an seiner Seite der inoffizielle Vertreter Amerikas, der Bankier Vandenberg, der in einem Artikel die europäischen Staaten in zwei Lager teilt: die pazifistischen, zu denen er England, Deutschland und Tschechien zählt, und die militärisch orientierten, die unter Frankreichs Führung stehen und zu dem außerpolen noch Südlatvian wie Rumänien gehören. Dieser Vandenberg ist heute in Berlin eingetroffen. Er wird in seinen Verträgen nach Washington dafür sorgen, daß die Worte des englischen Führers drüben starken Widerhall finden und die amerikanische Politik entscheidend beeinflussen.

Dadurch wird die Isolierung Frankreichs und seiner Verbündeten immer offensichtlich. Man irrt aber, wollte man annehmen, daß sich dadurch das östliche Frankreich einseitig beeinflussen ließe. In Paris hat am Donnerstag ein Ministerrat stattgefunden, der nahezu den ganzen Tag in Anspruch genommen hat. Der Länge der Beratungen entspricht nicht der Wert der Beschlüsse. Das französische Kabinett nicht nur den Engländern um den Zusammenbruch des Obersten Rates, um seine Zusammenlegung und um die Konferenz aller in Genua versammelten Vertreter der Signatarmächte. Die Franzosen gebürden sich dabei, wie wenn sie mit einem Aufbruch beschäftigt wären. Sie wollten um das Ziel, eine Mehrheit zusammenzubringen, um den deutsch-russischen Vertrag zum Aufhellen zu bringen. Dieser Vertrag ist der Pfahl im Fleische der französischen Imperialisten.

Am 1. Mai soll in Genua die erste Vollziehung des Kongresses seit dem Eröffnungstag stattfinden. Bis dahin möchte Lloyd George seinen Burgfriedensantrag fertig haben, um ihn vorlegen zu können. Angesichts des französischen Widerstandes und der französischen Vorbehalte ist es aber zweifelhaft, ob die Ausführung des Planes gelingt.

Die französischen Nationalisten sind unbeschränkt. Sie springen mit brennenden Zündhölzern um das offene Pulverfaß herum.

Unverantwortlich.

Die Landbünde, geführt von den Großagariern, geben ungeheure Summen für die Agitation gegen die Getreidemlage aus. Sie wollen Wucherfreiheit auch für das Brotgetreide, sie gönnen dem armen Kontner, den Kriegssopfern, den Pensionären, den unterbezahlten Beamten, Angehörigen und Arbeitern nicht das Schick billigeren Brotes, das durch die Umlage gesichert ist. In der Agitation der Landbünde spielt die Behauptung eine bedeutende Rolle, die Reichsregierung habe die Aufhebung des Umlageverfahrens für 1922 in bestimmtester Form zugesagt. Dagegen wendet sich in einer Zuschrift an den „Vorwärts“ der Reichs ernährungsminister, worin es heißt:

Der Minister hat im Januar 1922 im Reichstag erklärt, er würde es für unverantwortlich halten, jetzt etwa die freie Wirtschaft auf dem Getreidegebiet vorzuschlagen und er halte es auch für unverantwortlich, wenn in einzelnen landwirtschaftlichen Kreisen diese Forderung erhoben werde. Wenn demgegenüber immer wieder behauptet wird, daß ein unbedingtes Versprechen der Reichsregierung, unter allen Umständen die freie Wirtschaft im Jahre 1922 einzuführen, gegeben sei, so ist das eine völlige Verfälschung der öffentlichen Meinung. Die nach der Verfassung beruhenden Forderungen, die Reichsregierung, der Reichsrat und der Reichstag, werden in nächster Zeit zu entscheiden haben, wie die Brotversorgung des kommenden Wirtschaftsjahrs in einer für die Bevölkerung erträglichen Weise sichergestellt werden kann.

Wir müssen dem Reichs ernährungsminister in einem Punkte widersprechen: die verfassungsmäßigen Faktoren dürfen sich nicht nur darüber unterhalten, wie die Brotversorgung sichergestellt werden kann, sie haben die Pflicht, die Mittel zu finden, durch welche die Brotversorgung zu erträglichen Preisen sichergestellt wird. Dabei darf nur das Interesse der Allgemeinheit und nicht das Profitinteresse einer Produzentengruppe maßgebend sein.

Prozeß um die Eisner-Dokumente.

In München begann am Donnerstag morgen der Verleumdungs-Prozeß des ehemaligen Sekretärs Kurt Eisners, Fischenbach, gegen die Münchner bürgerliche Presse. Der Prozeß beleuchtete schon in den ersten Stunden das Treiben der Münchner

nationalistischen Verleumder- und Mordzentrale. Als die dunkle Quelle aller nationalistischen Verleumdungen haben sich die „Süddeutschen Monatshefte“ und deren Verleger Cossmann herausgestellt. Von hier aus hat ein Schmähartikel seinen Ausgang genommen, der seinen Weg in die Münchner und die gesamte deutsche Presse gefunden hat. Die hierdurch inspirierten Artikel forderten dann zum Mord an Eisner auf.

Anlaß zu der Veröffentlichung gab eine Artikelserie Eisners: „Urkunden über den Ursprung des Krieges“, die im November 1918 in der bayerische „Staatszeitung“ gegeben wurde. Die Eisnersche Veröffentlichung wies bekanntlich einige Stellen auf, die Eisner seinem Sekretär gegenüber mit der Kammer der Presse bestritten. Aus den Beschimpfungen Eisners und seines Sekretärs mögen folgende Sätze genannt werden:

Eisner ist tot. Der junge Fischenbach läuft noch irgendwo in der Welt herum. Das Verbrechen der zwei Mordjude war bezahlte Arbeit im Interesse des Feindes. Für den Juden Fischenbach ist kein Galgen hoch genug, um diese Tat zu sühnen.

Das Gericht hat sich die Aufgabe gestellt, zu prüfen, 1. ob eine Fälschung durch Fischenbach vorliegt, und ob diese nachteilig auf den Friedensschluß eingewirkt hat; 2. ob der Privatkläger die Fälschung begangen hat. Das Münchner Gericht entließ sich also unter dem Druck der durch spaltenlange Presseartikel mobil gemachten Öffentlichkeit, die rein formale Verleumdungsfrage zu einem großen politischen Ereignis zu machen.

Der Sitzungsstapel ist überfüllt von deutschen und ausländischen, schweizerischen und französischen Journalisten. Der Apparat, der hier von der beklagten Münchner Presse in Bewegung gesetzt wurde, ist außerordentlich, doch ist der Prozeß eigentlich schon jetzt in der ersten Stunde formal entschieden. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“ eine Lüge über Eisners Sekretär leichtfertig in die Welt gesetzt hat.

Die Mittelsperson, von der Cossmann erfahren haben will, daß Fischenbach die Eisnersche Publikation in Münchener Absicht hergestellt und Eisner nur seine Unterschrift dazu gegeben habe, erklärte, nichts zu wissen. Die Frau Eisner, von der diese Mittelsperson das erfahren haben will, weiß ebenfalls nichts. Festgestellt ist bis jetzt nur eins: Eisners Sekretär hat die Publikation nach dem Diktat Eisners hergestellt. Er hat sogar den Ministerpräsidenten gefragt, ob das nicht veröffentlichte Material noch nachträglich der Presse übergeben werden soll.

Der Vertreter des Klägers stellte den Antrag, den ehemaligen Staatsrat im Ministerium des Innern, v. Böffel, zu vernehmen, um den Beweis zu erbringen, daß 1918 die betreffenden Akten aus dem Aktenstapel des Ministeriums des Innern herausgenommen wurden, in dem ein System der doppelten Buchführung (eine Alterssammlung für die Öffentlichkeit, die andre für den amtlichen Gebrauch) bestanden haben soll.

Internationaler Gewerkschaftskongreß.

Der internationale Gewerkschaftskongreß führte seine Beratungen zu Ende. Er bestätigte die Zusammenlegung des Vorstandsbureaus, zu dem auch der deutsche Delegierte Leipzig gehört.

Der Präsident Thomas teilte mit, daß die Kommission, welche über die allgemeine Reaktion und den Achtundtags zu berichten hatte, dem Kongreß eine Gutachten überreichte, die erklärt, daß die proletarische Organisation sich insbesondere befaßt habe in bezug auf den Achtundtags, die Lohn- und die Sozialgesetzgebung. Der Kongreß protestiert gegen diese Vorzeichen der Reaktion und erklärt, in Folge des Krieges haben die Proletarier ein Recht auf Besserung ihrer Lage erworben. Der Kongreß appelliert an die Arbeiter der ganzen Welt, namentlich an die Arbeiter Rußlands, Americas und der fernsten Länder Afrikas, um eine proletarische Einheitsfront zu schaffen, und beauftragt das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes, so bald als möglich an die Arbeiter der ganzen Welt einen Aufruf in diesem Sinne zu erlassen. Die Entscheidung wurde einstimmig angenommen.

Joseph forderte die verschiedenen Zentralen der internationalen Länder auf, ein Abkommen zu vereinbaren, das die Auswanderung regelt und die Rechte und Pflichten der Auswanderer festsetzt.

Eine nach Maßgabe der in den Verhandlungen aufgestellten Grundzüge abgeänderte Entscheidung über Krieg und Militarismus wurde von einer hiermit beauftragten Kommission eingebracht und einstimmig angenommen; nur die Holländer enthielten sich der Abstimmung. Die Entscheidung lautet: Der Kongreß muß jeden politischen und wirtschaftlichen Nationalismus, alle zu militärischen Aktionen führenden Allianzen und Kompromisse bekämpfen. Er bekräftigt die auf den Kongressen in London 1920 und Amsterdam 1921 in Sachen des Krieges und des Militarismus angenommenen Entschlüsse. Er erklärt es für die Pflicht der organisierten Arbeiter, einer wirklichen Kriegsdrohung durch Generalstreik zu begegnen. Er betont die Notwendigkeit antimilitaristischer Propaganda und der Kontrolle der Herstellung von Waffen und Kriegsmaterial durch die internationalen Gewerkschaftsorganisationen.

8. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 27. April 1922.

Nach einigen Bekanntmachungen des Stadtv.-Vorst. Baer werden die ersten Punkte der Tagesordnung ohne Aussprache erledigt, u. a. Ueberverpachtungen, Bereitstellung von 18 000 Mark zur Unterstützung von Blinden und die Mitteilung über die außerordentliche Prüfung der städtischen Kassen.

Die Bürgerlichen gegen Laut.

Zu einer langen Auseinandersetzung kommt es bei Beratung der Abhandlung von der Erbauung eines Unterkunfts-Hauses auf dem Hohen-Stein-Platz. Das hierdurch gesparte Geld — 300 000 Mark — soll als Baie zum Bau eines Doppelwohn-Hauses mit Arbeiterunterkunsraum auf dem Herrentzug Verwendung finden.

Stadtv. Koch (Soz.) behauptet, daß infolge des geringen Entgegenkommens der Gartenbauverwaltung, die nie den richtigen Platz für dieses Haus gefunden und bereitgestellt hat, die künstlerische Idee des Stadtbaurats Laut nicht verwirklicht werden kann. Dem Stadtbaurat sei hier keine Schuld beizumessen. Auch Stadtv. Wendel (Dem.) spricht sein Bedauern über die Nichtausführung des Lautschen Planes aus. Er macht aber dem Stadtbaurat den Vorwurf, daß er zu schwach sei, um seine Pläne verwirklichen zu können.

Stadtv. Fr. Kuntz (Unabh. Soz.) wünscht Bereitstellung von Geldmitteln zum Wohnungsbau.

Stadtv. Müller (Dem.) teilt die Ansicht seines Fraktionskollegen Wendel.

Stadtbaurat Laut bemerkt, daß er keine Schuld an dem Scheitern des Planes trägt. Er macht den Stadtverordneten den Vorwurf, daß auch sie nicht unschuldig seien. Das bestreitet Stadtv. Feldhaus (Dem.), der den Künstler Laut kennt, dem Verwaltungsbeamten Laut aber den Vorwurf macht, daß er seine Pläne nicht durchführen kann.

Oberbürgermeister Weims freut sich, daß Lauts Ideen Anerkennung gefunden haben. Die Preisentwicklung der letzten Zeit hat aber das hier in Frage kommende Projekt nicht zur Ausführung gelangen lassen. Wenn man Laut vorwirft, er habe noch nichts getan, so vergesse man doch nicht, daß der neue Stadtbaurat kaum 1 Jahr in Magdeburg ist. Es wird aber Jahre bedürfen, um die Pläne durchführen zu können.

Stadtv. Theising (Unabh. Soz.) beantragt ein Vertrauensvotum für den Stadtbaurat.

Nach weiteren Ausführungen der Stadtv. Plumböhm, Wendel, Müller, Moritz und Henneberg nimmt Oberbürgermeister Weims noch einmal das Wort: Fast alle Parteien stimmen über Magistratsvorlage zu. Wenn man trotzdem stundenlang debattiert hat, so nur, um gegen das Hochbauamt auch nach außen hin zu agitieren. Nachdem Stadtv. Wendel (Dem.) nochmals zu dieser Angelegenheit gesprochen hat, zieht Stadtv. Theising seinen Antrag auf Ausstellung eines Vertrauensvotums zurück.

Die Vorlage wird mit großer Mehrheit angenommen.

Die Gewährung eines Darlehens von 200 000 Mark an die Hellas-Sportplatz-Gesellschaft m. b. H. gegen Bestellung einer Hypothek an dem der Gesellschaft gehörigen Grundbesitz Schuppensteig 25 unter den mitgeteilten Bedingungen wird erteilt.

Dem Einbau eines Flugaschenaufschreibers in die Schornsteine der Maschinenhäuser an dem Schlacht- und Metzger- und Bereitstellung der Mittel in Höhe von 220 000 Mark befürwortet Stadtv. Wöhne (Dem.).

Stadtv. Künstler (Unabh. Soz.) ar der Flugasche leiden andre Stadteile noch mehr. Ich bitte um Zurückstellung der Vorlage, weil die Notlage der Stadt die Herstellung solcher kostspieligen Anlagen nicht erlaubt. Auch Stadtv. Wendel (Dem.) und Hoffmann (Unabh. Soz.) wenden sich ebenfalls gegen die Vorlage. Stadtrat Koberst bittet, die Summe aber dem Erneuerungsfonds zu überweisen.

Die Magistratsvorlage wird abgelehnt. Dem Antrag Koberst wird entsprochen.

Die Vorlage über die Befestigung der Barbarastrasse und Verlestraße mit Kleinteinpflaster und Bewilligung der Mittel von 170 000 Mark begründet Stadtv. Richter (Soz.).

Stadtv. Plumböhm hält die Pflasterung der Straße mit der teuern Kleinteinpflasterung für überflüssig. In Zukunft dürfen solche Vorlagen nicht wiederkehren. Andre Straßen, die von tausend und mehr Arbeitern benutzt werden, haben auch nur Bodaschebelag.

Der Vorlage wird zugestimmt.

Für die Erneuerung des Rühhausdaches auf dem Schlacht- und Viehhof werden 750 000 Mark bewilligt.

Die Festsetzung der Straßentoten-Einheitsätze wird angenommen.

Gegen die Erhöhung der Vergütung für die Erteilung nebenamtlichen Unterrichts von 400 Mark auf 600 Mark bzw. 1000 Mark die Jahressumme vom 1. Januar 1922 ab wird nichts eingewendet.

Einige weitere Vorlagen und verschiedene Wahlsachen werden ohne Aussprache erledigt.

Die Abänderung der Besoldungsordnung für die Beamten und ständigen Angestellten der Stadt Magdeburg vom 21. Juli 1921 begründet Stadtv. Weinert (Sozialdemokrat): Er hebt hervor, daß jetzt den untern Beamten mehr Aufstiegsmöglichkeiten geboten werden. Stadtv. Leue (Rechtspartei) erklärt, der Vorlage seine Zustimmung geben zu können, wenn über den Punkt „Gewährung von Dienstkleidung und Schutzzeug an die Brandingenieure“ usw. gesondert abgestimmt wird. Auch den Feuerwehrproffizieren steht diese Vergünstigung zu. Das befreiten Bürgermeister Paul und Stadtrat Haupt. Stadtv. Gunkel (Soz.) tritt der Ansicht des Stadtv. Leue bei.

Die Versammlung lehnt den Antrag Leue ab, stimmt aber der Abänderung der Besoldungsordnung im übrigen zu.

Die Schankkonzessionssteuer begründet Stadtv. Feldhaus (Dem.). Diese Steuer ist schon in einer Reihe von Städten eingeführt. Sie wird nur einmalig

beim Erwerb der Schankkonzession erhoben. Die Steuer ist so gestaffelt, daß die kleinen Betriebe eine entsprechend niedrige, größere Betriebe entsprechend höhere Steuern zu zahlen haben.

Stadtv. Dürre wünscht bei Einführung der Schankkonzessionssteuer Wegfall der Betriebssteuer. Bei Erteilung von neuen Konzessionen sollen Vertreter der Wirtschaftsorganisation gefragt werden.

Dem widerspricht Bürgermeister Paul. Die Stadt kann auf die Betriebssteuer nicht verzichten. Bei Erteilung von neuen Konzessionen Vertreter der Wirtschaftsorganisation zuzuziehen, ist gesetzlich unzulässig. Danach nimmt die Versammlung die Vorlage an.

Die Erhöhung der Soziallöhne für Gemeinde- und Staatsarbeiter usw. vom 1. April ab (Hausstandsgeld 1 Mark, Kindergehalt 50 Pfg.) erfordert eine jährliche Mehrausgabe von 2 300 000 Mark. Die Summe wird bewilligt.

Deutschnationale Kampfschweife.

Bei Beratung einer in letzter Stunde eingebrachten Vorlage, die Südbüchse Sternbrücke, den Platz vor dem Arbeiteramt Hohepforterwall und den Friedrich-Wilhelms-Garten Klosterberggarten zu nennen, kommt es zu erregten Auseinandersetzungen. Die Demokraten beantragen Verdrängung. Stadtv. Zehle (Rechtsp.) zweite Lesung. Es kommt zu einer langen Geschäftsordnungsdebatte. Danach nimmt Oberbürgermeister Weims Stellung gegen die niedrige Art und Weise, wie diese Angelegenheit von der „Tageszeitung“ zu Agitationszwecken angesetzt wird. Der Name Klosterberggarten für den bisherigen Friedrich-Wilhelms-Garten ist kein sozialdemokratischer Name. Das Kloster Berge hat mehr für die Kultur der Stadt und für die Welt getan, als Friedrich Wilhelm 3., der dem Garten seinen Namen gegeben hat. Klosterberggarten ist der gegebene Name für diesen Park. Aber den Deutschnationalen und ihren Anhängern kommt es ja nicht auf Sachlichkeit, sondern lediglich auf

Verunglimpfung der Republik

an. Die Republik hat dem vorübergegangenen System viel zuviel Toleranz und Duldung entgegengebracht. Und diese Kreise, die Deutschland in dies Land gebracht haben, die die ungeheure Blutschuld auf sich geladen haben, wagen heute wieder monarchistische Demonstrationen.

Stadtv. Zehle (Rechtsp.) rückt von der „Tageszeitung“ ab. Der alte Name Friedrich-Wilhelms-Garten soll beibehalten werden.

Stadtv. Dürre (Dem.) lehnt die Vorlage ab. Die Umbenennung wäre eine Herausforderung des Bürgerturns.

Nachdem zu dieser Angelegenheit noch die Stadtv. Henneberg (Soz.) und Hoffmann (Unabh. Soz.) gesprochen haben, wird mit der Stimmen der Rechtsparteien die zweite Lesung durchgeführt. Eine Kommission zur Durchberatung der Vorlage wurde gewählt.

Damit ist die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Großer Formen = Verkauf!

Enorm billig!

Diverse Einzelne Formen

Kleine Formen	Stück 15.00
Mittel- und große Formen	Stück 30.00
Garnierte Hüte	Stück 50.00

Verkauf beginnt Sonnabend!

Frauen-Bastformen	moderne Formen, gutes Geflecht	Stück 76.00	69.00
Frische Lizenformen	gute Qualität, nur in schwarz	Stück 175.00 145.00 125.00 98.50	95.00
Echt Lagal	netzfame Form		135.00
Frische große Lizenform	gutes Geflecht		135.00
Herren-Filzhüte	gute Qual., nur solange Vorrat	145.00	125.00

Nur soweit Vorrat reicht!

W. LUBLIN

Bitte beachten Sie meine Schaufenster !!

Wer wandern will 28 Ausflüge in die Umgebung Magdeburgs Preis 8 Mk. Buchhandlung Volksstimme

Nicht nur auf den Schuh

sondern auch auf die Preise — sollten Sie achten!

Kinder-Stiefel

18-20	21 u. 22	23 u. 24	25 u. 26	27-30	31-35
56.00	66.00	125.00	138.00	145.00	160.00

Dam.-Halb- u. Spangenschuhe
195.00 225.00 275.00 325.00 345.00 und besser

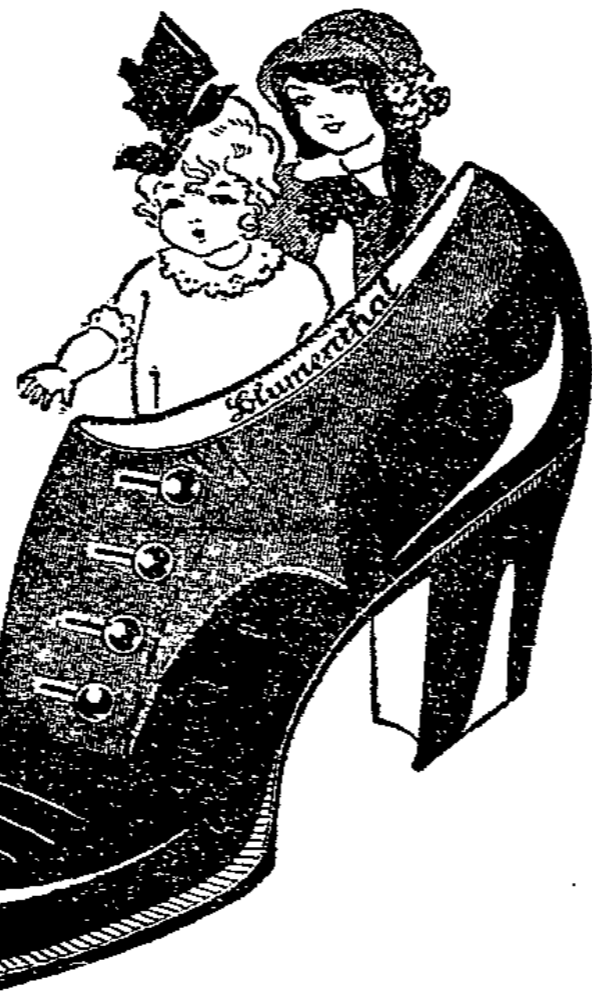
Herren-Stiefel

398.00	420.00	450.00	525.00	575.00
--------	--------	--------	--------	--------

Sandalen

78.00	88.00	98.00	128.00	138.00 bis 240.00
-------	-------	-------	--------	-------------------

Unsere Preise sind weit unter heutigen Einkaufspreisen!



Schuh-Vazar-Bereinigung

Wolf Blumenthal

Magdeburg, Breitetweg 13

Preiswertes Angebot!

Durch frühzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, trotz der Teuerung meine wertvolle Kundschaft noch sehr billig zu bedienen. Während meiner

8 billigen Tage weit unt. Tagespreisen

nur solange Vorrat:

Damen-Hemden mit reicher Stoffsaum-Verzierung	65.00
Bettbezüge weiß, Deckbett mit 2 Kissen	375.00
Bettbezüge bunt, Deckbett mit 2 Kissen	450.00
Bettbezüge weiß, Deckbett mit 2 Kissen, Decke u. Kissen reich bestickt	690.00
Bettlaken	225.00 190.00 150.00
Hemdentuche, Linons	schmal und breit
Bettlamaste	schmal und breit, in fetten
Inlette	schmal und breit, in fetten

Kaufhaus

Gelma Wittkowski

20 Lübecker Straße 20.

Gute Qualitäten!

Sehen Sie meine Plakaten!

Anmerkung! Bedienung!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. April 1922.

Aus dem Stadtparlament.

Es ging wieder einmal um Laut. Der hatte als Ausstellungsobjekt der Stadt für die Wima den Plan eines Gebäudes entworfen, das Magdeburg und der Ausstellung zur Zierde gereichen sollte, und für das die Stadtverordneten-Versammlung die Mittel bewilligt hatte. „Also eine ganz klare Lage“ — denkt der Laie und dachte wohl auch der Stadtbaurat. Aber auch er kann nicht im luftleeren Raum bauen, und bei der Suche um den Platz entwickelte sich dieselbe Tragödie wie bei der Viehhalle. Was Kühner Gedankenflug erjornt, das wurde im Schmedengang der Kommissionen und Dezerate so umgewandelt und so im Laufe gehemmt, daß von der Urtidee nicht viel übrigblieb, und daß ferner die Kosten durch die Verzögerung so große geworden waren, daß man von dem ganzen Plan Abstand nehmen mußte. Der Kühne Entwurf schrumpfte zusammen zu einem Wohnungsbau für Gärtner und einen Unterkunftsraum.

Und nun kamen die weisen Männer wieder und machten dem Stadtbaurat den Vorwurf, daß er nicht mit der starken Faust rechtzeitig auf den Tisch geschlagen habe, daß er wohl schöne Projekte entwerfe, aber den Willen zur Tat, die Energie zur Durchführung vermissen lasse. Diese Argumentation steht etwa auf derselben Höhe wie die unsrer Kriegsratgeber von 1914, die erst mit vollem Himmelssturz das Weltmarble vom Raute brachen, und dann den Grech und Komforten den Vorwurf machten, daß sie diesen Krieg nicht verhindert hätten.

So auch hier! Anstatt daß man sich einmütig hinter den Stadtbaurat stellt und ihm ohne Vorbehalt den Platz zum Bauen mit aller bei den jetzigen Zeitverhältnissen gebotenen Beschleunigung anweist, wird eigne Kommissions- und Dezeratspolitik gemacht. Allerlei Einwände werden erhoben, neue Sitzungen anberaumt, Beschäftigungen vorgenommen, die wieder neue „Ideen“ gebären, und inzwischen sind Monate über Monate verstrichen und die Baupreise ins Phantastische gestiegen. Der Plan ist tot, mariefot. Dann folgt jedesmal das groteske Schauspiel, daß die Schuldigen den Schuldigen suchen und ihn in der Person des Stadtbaurats erblicken. Und nachdem man im Namen der mißtrauenden Demokratie die Ideen des Baumeisters gerümpelt, verstimmt und niedergelassen hat, schreit man nach dem Diktator Laut.

„Schwer ist es, keine Satire zu schreiben,“ aber wir müssen uns dies Gefühl verzeihen. Wichtig ist jedenfalls, daß es Stadtbaurat Laut mit seinem reinen, hohen Künstlergemüt noch nicht verstanden hat, sich in die mancherlei sich kreuzenden Vorgesänge eines so großen Verwaltungsapparats, wie die einer Stadt, hineinzuverarbeiten. Er nimmt auch als ehrliche Natur noch immer ein Ja für ein Ja und ein Nein für ein Nein. Er kennt die mannigfachen sich widersprechenden Interessen noch nicht, und er durchschaut nicht die Wandern von mit allen Wassern gewaschenen Demagogen, die im Vorderfeld sich für ein Projekt zu begeistern scheinen, um es im Nachhinein mit desto größerer Sicherheit abwürgen zu können. Vielleicht lernt er's nie, und dann wird seines Weibchens in Magdeburg nicht lange sein. Aber sein Künstler- und Menschentum wird dabei in um so höherem Glanze strahlen und er wird der Leidtragende sicher nicht sein.

Eine scharfe Abrechnung hatte später Oberbürgermeister Weim mit der deutschnationalen „Tageszeitung“. Nach dem Rezept des Alten Fritz, wonach man Kasquille niedriger hängen müsse, verlas er einen Artikel dieses Blattes ganz, der sich mit der Laute der neuen Brücke, der Anlage am Arbeitsamt und der Umbenennung des Friedrich-Wilhelms-Gartens in Pflasterberggarten befaßte. Die „Tageszeitung“ hielt darin wie die „Magdeburgerische“ eine Proklamation des Bürgertums und gibt ihrer abweichenden Meinung in einer so niedrigen, klöbigen Art Ausdruck, daß der Protest des Genossen Weims gerechtfertigt war. Wir gütieren nur:

Die Vorlage trägt die Unterschrift des Oberbürgermeisters Weims, und dieser ist es, nach eigenem Geständnis, auch gewesen, dessen Hirn dieser läppische Eingriff in Ueberlieferung entsprungen ist. Man sollte wirklich annehmen, daß das regierende Stadtoberhaupt zurzeit andere Dinge zu wägen hat als derartige Widersinnigkeiten.

Weiter heißt es: Der Kaiser-Wilhelm-Platz soll durch ein Hochhaus verschandelt werden; dann kann auch dieser Name verschwinden. Und wie lange wird es dauern, dann wird auch ein Antrag vorliegen, die Kaiserstraße neu zu benennen, da der Name eines Marx, Lassalle, eines Engels oder gar eines Weims besser in unire herrliche Zeit passe als einer, der zum Gedenden an vergangene bessere Tage zwingt.

Und gegen den Schluß: Glaubt der Magistrat und die rote Rathausmehrheit, daß Magdeburgs Bürgerschaft 500 Jahre Hohenzollern-Geschichte vergessen kann? Mit schärfstem Protest muß die Bürgerschaft diese, aus sinnloser Zerstörungswut entspringenden Eingriffe in das Heiligtum der Ueberlieferung beantwortet. In der Stadtverordneten-Versammlung wird sich, so hoffen wir zuberichtlich, auf der Seite des Bürgertums ein Entschlossenheit erheben, und es wird den Genossen mit rüchsigster Hand die Mäxle vom Gesicht geriffen werden.

Man wird niemand verwehren können, seine Bedenken gegen die Umbenennung vorzubringen, und man muß es auch dem Geschnack des einzelnen überlassen, wie er das tut. Wenn dann aber die Beratung sich mit kräftigen Worten zur Wehr setzen, darf man sich nicht beklagen. Im übrigen war die rote Mehrheit wieder anständig wie immer und willigte in eine Kommissionsberatung, obgleich die Obstruktionsabsicht der Bürgerlichen offen zutage trat.

Für die nötige Heiterkeit im ersten Gange der Geschäfte sorgte Herr Professor Wendel in ausreichendem Maß. Er war schon bei der Laut-Debatte unerschöpflich in hüflichen Vergleichen, und weil er sich in der Pflasterbergfrage durch den Oberbürgermeister beleidigt fühlte, verließ er mit den berühmten Worten des letzten Königs von Sachsen: „Macht Euch Cuern Dreck alleene!“ unter hüflichster Heiterkeit den Saal. Der weiteren Verhandlung wohnte „Friedrich August“ Wendel auf der Zuschauergalerie bei.

Der Streit in den Zuckerraffinerien.

Am Montag sollten abermals Verhandlungen vor der Regierung stattfinden. Auch diese wurde wieder im letzten Augenblick abbestellt. Als Grund wurde vom Vorsitzenden des Arbeitgeber-Verbandes angegeben, er wolle mit dem Fabrikarbeiter-

verbündet zugleich die Mailöhne festsetzen. Deshalb empfehle daß die beiderseitigen Organisationen am Mittwoch zusammenzutreten, um zu einer Einigung zu gelangen, für die Aussicht bestände, weil ein annehmbares Angebot gemacht werden würde. Es liegt uns fern, schreibe man uns aus dem Bureau des Fabrikarbeiterverbandes, dem Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes den guten Willen zur Verständigung abzusprechen. Feststellen müssen wir aber, daß durch die während seiner Abwesenheit gepflogenen Verhandlungen dieses Ziel noch in weitere Ferne gerückt ist.

Die Zuckerraffinerien halten die Zahlung eines Aufschlags für Nacharbeit nach wie vor für unberechtigt. Dabei ist ihnen aber bekannt, daß der Arbeitgeberverband mit dem Fabrikarbeiterverband und andern Organisationen solche Zahlungen längst tariflich vereinbart hat. Auch den Hinweis auf die Metallindustrie, in der außer den stündlichen Zuschlägen von 75 Pfg. die Nachtschicht nur 7 Stunden 40 Minuten beträgt, während der Zuckerraffinarbeiter bei schwerster Arbeit und ohne besondere Entschädigung volle 8 Stunden zu arbeiten hat, lassen sie nicht gelten. Das Prinzip geht ihnen über alles. Die Zuckerraffinerien halten es auch für gerecht, daß die Arbeiter, die Samtags und selbst an den hohen Festtagen gezwungen sind, unfreiwillig auf das Zusammensein mit ihren Familien, auf das Ergehen in der freien Natur und auf die so notwendige Erholung zu verzichten, weil sie auch an diesen Tagen im Dienste des Kapitals schuften und schangen müssen, dafür aber nicht einen Pfennig Aufschlag erhalten, obwohl ihr Stundenlohn vor dem Streik nur 11,85 Mark betrug. Sie mögen sich mit ihren „Hofherren“ trösten, die doch auch nur „Lohnarbeiter“ der rübenbauenden Landwirte sind, wie das aus ihrer Polemik im „General-Anzeiger“ hervorgeht. Unabsehlich ist dabei natürlich unterlassen worden, den Verdienst für diese „Lohnarbeiter“ anzugeben, der bei der Zuckerraffinerie Magdeburg u. G. im vorletzten Jahre nur 950 000 Mark und im letzten Geschäftsjahre 6 900 000 Mark betrug. Ihr „Lohn“ hat sich innerhalb eines Jahres somit verviebfacht. Die Zuckerraffinerie u. G. hätte deshalb eigentlich alles andre zu tun, als über die hohen Lohnforderungen und die Begehrlichkeit der Arbeiter zu lamentieren.

Es ist höchste Zeit!

Die „Volksstimme“ muß für den Monat Mai bestellt werden. In keinem Arbeiterhaushalt darf das Blatt fehlen, das die Interessen der Arbeiterschaft und Angehörigen vertritt. Für den Monat Mai beträgt der

Bezugspreis 20 Mark.

Bezugspreis 20 Mark.

gung volle 8 Stunden zu arbeiten hat, lassen sie nicht gelten. Das Prinzip geht ihnen über alles. Die Zuckerraffinerien halten es auch für gerecht, daß die Arbeiter, die Samtags und selbst an den hohen Festtagen gezwungen sind, unfreiwillig auf das Zusammensein mit ihren Familien, auf das Ergehen in der freien Natur und auf die so notwendige Erholung zu verzichten, weil sie auch an diesen Tagen im Dienste des Kapitals schuften und schangen müssen, dafür aber nicht einen Pfennig Aufschlag erhalten, obwohl ihr Stundenlohn vor dem Streik nur 11,85 Mark betrug. Sie mögen sich mit ihren „Hofherren“ trösten, die doch auch nur „Lohnarbeiter“ der rübenbauenden Landwirte sind, wie das aus ihrer Polemik im „General-Anzeiger“ hervorgeht. Unabsehlich ist dabei natürlich unterlassen worden, den Verdienst für diese „Lohnarbeiter“ anzugeben, der bei der Zuckerraffinerie Magdeburg u. G. im vorletzten Jahre nur 950 000 Mark und im letzten Geschäftsjahre 6 900 000 Mark betrug. Ihr „Lohn“ hat sich innerhalb eines Jahres somit verviebfacht. Die Zuckerraffinerie u. G. hätte deshalb eigentlich alles andre zu tun, als über die hohen Lohnforderungen und die Begehrlichkeit der Arbeiter zu lamentieren.

Durch unsere vorige Notiz ist ferner das Gute bewirkt, daß die Zuckerraffinerien aus den Raffinerien nun in ein lebhafteres Tempo geraten ist. Die Streikleitung hat zu dieser veränderten Situation Stellung genommen. Obwohl die Zuckerraffinerien durch eigene Gespanne der Firmen erfolgt und die Gespannführer an Streik beteiligt sind, ist mit Rücksicht darauf, daß die arbeitende Bevölkerung unter dem Zuckermangel ganz besonders zu leiden hat, von der Streikkommission einstimmig beschloffen worden, die Ausfuhr des Zuckers aus den Raffinerien in keiner Weise zu hindern.

Auf zur Maifeier, keiner fehle!

Die Straßenbahn fährt am 1. Mai. Das Fahrpersonal der Magdeburger Straßenbahn sowie der Magdeburger Vorortbahn hat sich in einer Abstimmung mit der Frage der Arbeitsruhe am 1. Mai beschäftigt. Bei dieser Abstimmung ergab sich nur eine knappe Mehrheit für die Arbeitsruhe. Der andre fast ebenso große Teil hat sich für Aufrechterhaltung des Dienstes entschieden. Auf beschleunigte Anregungen hin, wie in den Vorjahren die Straßenbahn an diesem Tage fahren zu lassen, damit es auch den Kriegseinsatzbedingten, den älteren Leuten und den Kindern ermöglicht wird, sich an dieser Feier zu beteiligen und sie Gelegenheit zur Mitbestimmung haben, sind die Funktionäre der Straßenbahn nach eingehender Beratung zu dem Ergebnis gekommen, ihren Kollegen vom Fahrpersonal aus oben angeführten Gründen zu empfehlen, von der Arbeitsruhe am 1. Mai Abstand zu nehmen und den Betrieb an diesem Tag aufrechtzuerhalten. Alle dienstfreien Straßenbahner werden aber aufgefordert, an der Maifeier geschlossen teilzunehmen.

Lohnbewegung der Straßenbahner. Das Fahr- und Werkstättenpersonal der Magdeburger Straßenbahn sowie der Magdeburger Vorortbahn hat in einer Abstimmung über das Angebot der Unternehmer zu dem neuen Gruppenabkommen für den Monat Mai entschieden. Abgelehnt wurde das Angebot der Arbeitgeber mit 608 Stimmen, während sich 87 für Annahme entschieden haben. Da, wie bereits mitgeteilt, die Abstimmung über Annahme oder Ablehnung des Angebots in den gesamten Belegschaften der Bezirksgruppe stattfindet, muß diese abgewartet werden. Das Endergebnis kann erst in den nächsten Tagen mitgeteilt werden.

Deutsche Jugendherbergen-Wettbewerb der Mittelelbe

Sonnabend den 29. April 7 1/2 Uhr: Ein Osterfest im Saale des Franke-Jugendheims. (Inselband) 7 1/2 Uhr: Unterhaltungsabend im „Admiralpalast“. (Naturfreunde)

Zur Maidemonstration ist noch zu bemerken, daß sich die Genossen von Rochense um 6 1/2 Uhr bei Brühlbau zum Abmarsch treffen; Cracau-Presse trifft sich um 7 1/2 Uhr nicht am „Elbgarten“, sondern an der Schanze.

Zur Aufklärung für Cracau. Bei der Aderberachtung des Klotterbaus Zupfleben haben verschiedene Einwohner von Cracau keinen Ader erhalten. Unter andern auch einige, die sich in der im Konsumverein anschließenden Liste haben eintragen lassen. Diese Liste wurde auf Veranlassung des Herrn Otto Schmidt in Breiter ausgesetzt, der von dem Prokurator des Gutes Väter Herr Reimede die Zulage erhalten hatte, daß sich dieser mit dem Wächter des Gutes Zupfleben ins Einvernehmen setzen wolle, damit dieses Jahr die Cracauer Wächter in Zupfleben und die Breiterer in Breiter Kartoffelland erhalten sollten. Am Sonnabend wurde festgestellt, daß die von Zupfleben angestellte Liste verheißene in der Konsumvereinsliste eingetragene Namen nicht heranzählt hatte. Der Wächter des Gutes, Herr Behem, teilte telephonisch mit, daß er die Konsumliste innerhalb 24 Stunden zurückgegeben habe und nur die bei ihm Gemeldeten heranzählt werden. Die Liste ist noch nicht zurückgegeben. Die Bitte, doch auch die übrigen noch zu berücksichtigen soll soweit wie irgend möglich erfüllt werden. Die keinen Bescheid erhalten hatten, sollten sich danach am Mittwoch den 26. April, mittags 12 Uhr, am Gemeinshaus einfinden. Dort haben dann alle, die bis zum Schluß gemeldet haben, auch Kartoffelland erhalten.

Das neue Parteiabzeichen ist vergriffen. Die Fabrik hat die neue Lieferung für die allernächste Zeit zugesagt, jedoch ist mit einer Erhöhung des Preises auf 10 Mark für das Stück zu rechnen.

Erhöhte Unterstützung und produktive Erwerbsloosenfürsorge. Nach einem Erlaß des Wohlfabrikministers kommen, dem amtlichen „Preußischen Pressendienst“ zufolge, entsprechend den mit Wirkung vom 13. Februar neu festgesetzten Höchstlöhnen der Erwerbsloosenunterstützung bei der Berechnung von Forderungen der produktiven Erwerbsloosenfürsorge, vom 13. Februar 1922 an folgende neue Durchschnittpreise in Betracht: für Ortsklasse A 33,50 Mark, B 30,50 Mark, C 27,50 Mark, D und E 23,50 Mark. Bei Wohnungsbauteilen treten an Stelle der in einem älteren Erlaß mitgeteilten Sätze für das Kubikmeter umbauten Raumes die folgenden: a) bei Zurumbauung der zweifachen Erparnis an Erwerbsloosenunterstützung für Ortsklasse A 156 Mark, B 138 Mark, C 126 Mark, D und E 114 Mark. b) bei Zurumbauung der zweifachhohen Erparnis an Erwerbsloosenunterstützung für Ortsklasse A 192 Mark, B 174 Mark, C 156 Mark, D und E 144 Mark.

Freigabe der Zuckerausfuhr in der Zuckerraffinerien! Wie der Verwaltung des Transportarbeiterverbandes vom Fabrikarbeiterverband mitgeteilt wird, ist die Abfuhr von Zucker in den Raffinerien freigegeben worden.

Zum Geldschrankbruch im Wilhelm-Theater. Wie schon berichtet, wurde in der Nacht zum dritten Ostersfesttag im Wilhelm-Theater der Geldschrank erbrochen und beraubt. Außer einem Geldbetrag von etwa 40 000 Mark ist noch eine schwarze Lederne Aktentasche mit halbmondförmigem Verschluss gestohlen. Die Feststellungen ergaben, daß in der Nacht zum zweiten Festtag sich vor dem Wilhelm-Theater ein Mann beobachtendeweise aufgehalten hat, der gegen 11 Uhr im Restaurant des Wilhelm-Theaters gewesen ist und dem Wächter Bier spendiert hat. Die Annahme liegt nahe, daß diese Person mit dem in der andern Nacht ausgeführten Geldschrankbruch in Verbindung steht. Sie wird beschrieben: etwa 1,75 Meter groß, mittelkräftig, blond, mit kleinem, kurzgeschneittenem Schnurrbart, hellem Hut und ebensolchem Paletot. Der Mann stellte sich betrunken und erweckte durch seinen plumpen Bewegungen den Eindruck, als sei er vom Land. Es sieht fest, daß die Täter Einbrecherwerkzeuge in einem schweren Paket von gelbbraunem Papier, das viereckig in einer Hand- oder Aktentasche verborgen war, mit sich geführt haben. Weiter liegt die Annahme nahe, daß die Täter erst am andern Morgen bei Tageshellung das Wilhelm-Theater verlassen haben. Die Kriminalpolizei, Zimmer 261, bittet um telephonische oder persönliche Mitteilung etwaiger Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter führen könnten. Beim Magistrat hier ist für die Wiederbeschaffung des gestohlenen Geldbetrags die Aussetzung einer Belohnung in Anregung gebracht.

Gestohlen wurden: aus Wohnungen in der Königstraße zwei Kollern aus Platin mit zwei gleichen langen Anhängern und aus Gold mit kurverhundenem, französischem Anhängern aus bunten Steinen und einer Wachsperle, ein goldenes Armband und drei goldene Ringe mit Brillanten; im Knochenbauwerk ein schweres „oldenes“ Armband mit kleinen Granaten und Perlen, in der Schöneldstraße eine goldene Herrenuhr mit Brillanten, ein Brillantsiegel und ein Laurina, ein heller Ueberzieher, in der Bismarckstraße eine goldene Damen-Armbanduhr (gez. K. W.) mit Dubletarmband; in der Königgräberstraße eine Geige in braunem Euit, eine Mandoline, Fahrrad „Adler“ mit gelben Felgen.

Durch Explosion einer Sprengpatrone wurde am Donnerstag nachmittags beim Spiel in der Käse des Reuhäcker Hofens der 12 Jahre alte Knabe Walter S. an der linken Hand schwer verletzt. Nach Anlegen eines Notverbandes wurde der Verletzte der Krankenanstalt Altkatholisch zugeführt.

Gleicher Name. Unter dem Stichwort „Eine Schwindelfirma“ berichteten wir in der gestrigen Ausgabe über eine Gerichtsverhandlung. Dazu bittet uns Herr F. Paul Voigt, Inhaber des Lebensmittelgeschäfts Schwertfegerstraße 4, mitzuteilen, daß er mit dem Beurteilten Kaufmann Voigt nichts gemein hat.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Waffenarten für die Feier der S. P. D. im „Hoffäger“ ab 4 Uhr nachmittags zum halben Preis von 2,50 nur im Jugendsekretariat. Baden Sonnabend von 8 bis 9 Uhr im Wilhelmssaal. Gruppentag. Eubenburg: Sonntag vormittags 10 Uhr im „Junghorn“ Besprechung über das Raiffeisen. Sonntag 10 Uhr abend 8 Abdrucken des Raiffeisen auf dem „Junghorn“.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Sonnabend (7. Abend): Pygmalion — Sonntag (8. Abend): Die Fledermaus. — Wilhelm-Theater. Sonnabend den 29. April bis Montag den 1. Mai der Zeitstücker: Bräutigam. — Reichsbund deutscher Arbeiter. Abendsvortrag vom Oberingenieur Dröpper (Hannover) über „Die Gasanstalten, deren Einrichtung und Betrieb“ am Sonntag den 30. April, vorm. 11 bis 12 Uhr, im Lichtspielhaus Panorama.

Bereits-Kalender.

Wird nur gegen Voranbestellung, die Seite 250 Mark aufgenommen. Aufpreisgebühren. Am Montag früh 7 Uhr Antreten Kleins Klotterstraße 15. Turn-, Tisch-, dt. Eubenburg II (Freisport). Sonnabend Veranmeldung. Arbeiter-Turn- und Sportbund, 2. Kr., 2. B. Sonntag den 30. April, vormittags 9 Uhr, Kampfrichterlehrgang in Budan, Turnhalle Geddrstraße. Senneisenfest. Turn- und Spielplatzgenossenschaft. Am Sonnabend findet eine Veranmeldung statt. — [Zus] Schiedel. Arbeiter-Turn- und Sportbund, 2. Kr., 2. B., 8. G. Gruppen-vorunterkunft Sonntag, 29. April, vorm. 9 Uhr, Turnhalle Petrusstraße.

Kleine Chronik.

Schweres Erdbeben in Japan. In Japan hat ein außerordentlich heftiges Erdbeben stattgefunden, durch das Tokio schwer betroffen ist. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Toten ist bedeutend, jedoch befindet sich kein Europäer darunter. Dem Erdbeben war ein Ausbruch des Vulkan's Yamahama vorangegangen, der von außerordentlicher Stärke war. Das Erdbeben war so stark, daß die seismographischen Apparate jämlich beschädigt wurden. Telegraph und Telephon sind unterbrochen, so daß keinerlei Nachrichten über den Umfang der Katastrophe vorliegen. Auch in Yokohama hat das Erdbeben sehr großen Schaden angerichtet.

Schweres Brandunglück in Malaga. Eine mächtige Feuerbrunst ist in einem Zollgebäude in Malaga ausgebrochen. Das Feuer brach in den oberen Stockwerken aus, wo Unberufene wohnen, und griff rasch auf die Treppen über, also den einzigen Weg, den die Familien zu ihrer Flucht hätten nehmen können. Sie konnten nur als verholte Leichen geborgen werden. Bei dem Brande sind bisher siebenzehn Tote festgestellt, darunter neun verbrannte und acht Personen, die sich aus den zwanzig Meter hoch gelegenen Fenstern auf die Straße gestürzt hatten.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Vorstandssitzung am Dienstag den 2. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Parteisekretariat. Ortsausflug für Arbeiterwohlfahrt. Am Dienstag den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung im Rathaus. Achtung, Funktionäre! Die Raiffeisen für unire Veranmeldung im „Hoffäger“ müssen bis spätestens Sonnabend nachmittags 3 Uhr im Parteisekretariat abgerechnet werden. Zentral-Oldern-Beirat S. P. D. Mittwoch den 3. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Parteisekretariat. Große Wängstraße 3, II. Sitzung, in der alle Bezirke, (auch die Schriftführer) vertreten sein müssen.

Maifeier der Partei

findet im „Hoffäger“, Adelheidring, statt. Von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends

Konzert, Aufführungen der Arbeiterjugend Festredner: Genosse Hermann Weims.

Nachdem Festball.

Eintrittskarten à 5,00 Mark, einschließlich Tanzgeld, sind im Parteisekretariat, Große Wängstraße 3, II, und an der Kasse zu haben.

Loden-

Gummi-

Größe Auswahl!

Größes Lager!



REGENMÄNTEL
H. Esders & Co.
 Magdeburg, Breiter Weg 45-47 Fernruf 1023

BILLIGE

PREISE



Sandalen

Turn-Schuhe

Tennis-Schuhe

Fußball-Stiefel

Kinderstiefel
 schwarz, Chromleder
 21 u. 22 58.00 18 b. 20

45⁵⁰

Dam.-wbl. Leinenschuhe
 z. Schnüren u. 1 Spange,
 schicke Form, g. Aus-
 führ., Restpost. 39 b. 41

95⁰⁰

Damen-Schnürschuhe
 la. schw. Chroml. m.
 u. oh. Lackl., n. beste
 Fabr. Einzelp. 255 265

250⁰⁰

Kinderstiefel
 schwarz, iml. Che-
 vreau, bequeme Form
 25 und 26

78⁰⁰

Dam.-Spangenschuhe
 schwz., im. Chevreau,
 schicke, kurze Form,
 reelles Fabrikat

195⁰⁰

Damen-Stiefel
 la. R-Box, bel. kurze
 Form, beste Verarb.,
 soweit Größ. vorrätig

325⁰⁰

Kinderstiefel
 braun, Naturleder,
 kräft. Strapazierstiefel
 31 b. 35 165.00 27 b. 30

140⁰⁰

Dam.-Spangenschuhe
 la. schw. Chroml. in
 versch. eleg. Ausfüh.
 nur gute Verarb. 275

250⁰⁰

H.-Schnürstiefel, bequeme
 Formen, gute wetterf.
 Stief., reelle Fabrikate
 435.00 sow. Größ. vorr.

375⁰⁰

Eleganteste Formen in
 Lack- und
 Wildleder-Schuhen

Nur erstklassige
 Fabrikate!

Größe Auswahl
 braune Schnür- und
 Spangen-Schuhe

BEKA-SCHUHE
 Ges. m. b. H.

Breiteweg 155

Ganz enorm hohe Preise für
altes Eisen
 ergiebt die Schmelzwerkstraße Nr. 13 bei
 Tel. 876. H. Limmer. Tel. 876.

1 groß. Lederregal
 308 x 514 u. 2 Schubfächer
 oben offen, auch leicht gut
 erhaltene Kisten in best.
 Coveng. Brandenburg 1475

Wassers-Buchholz
 1000 Stk. in 1000 Stk.
 für 1 an Schmelzwerk

Spezialortofeln
 nordisch. 75
 Kaus & Co., Magdeburg
 1. E. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Fohlen-Fleisch
 1000 Stk. in 1000 Stk.
 für 1 an Schmelzwerk

Fr. Kirchhof
 1000 Stk. in 1000 Stk.
 für 1 an Schmelzwerk

Deutscher Transportarbeiter-Verein
Deutscher Verkehrsband Ortsverwaltung Magdeburg
 Bureau Stephansbrücke 38, I. Tel. 276.

Aufruf zur Maifeier.
 Da alle unsere Mitglieder in sämtlichen Betrieben richten wir hiermit
 die Aufforderung die Maifeier überall geschlossen durch Arbeitstraße zu
 tagen, mit anderen die gesamte Volksgemeinschaft sich teilhaftig an der
 Demonstration in ihren Bezirken zu beteiligen.
 Die Kollegen des Verkehrsbandes, von der Mitteilung des Post. Zei-
 tungen und Fernsprechers werden ersucht, auf Grund der Bekannt-
 machung der Reichsregierung für den 1. Mai um Urlaub bei ihrer Dienststelle
 nachzugehen und jenseit ihnen dieser gewährt wird, sich ebenfalls geschlossen
 an der Maifeier zu beteiligen.
 Die Kollegen der Straßenbahn, welche an diesem Tage dienstfrei sind,
 werden ersucht, sich ebenfalls teilhaftig an der Maifeier zu beteiligen und
 sich dem Demonstrationsszug anzuschließen. Die Ortsverwaltung.
Das Verbandsbureau bleibt am 1. Mai geschlossen.

Paul Schumann
 a. Sohn
 Breiteweg 180

Musik
 5-kl. Klavier, 1 Klavierstuhl,
 1000 Stk. in 1000 Stk.
 für 1 an Schmelzwerk

Kopflinse
 samt Brat
 veraltet Kosekt
 doppelstark, geruchlos
 Hof-Apotheke
 6-5 Seefischweg 138

Gärstehof-Prunkaal
 Für noch
 Sonnabend
 und Sonntag
 Varieté
 Kleinstprogramm!
 Beginn 8 Uhr.

BUNTEBUHNE
 CENTRAL-THEATER
 RESTAURANT
 Letzte 2 Tage
 des
April-Programms

ZENTRAL-THEATER
 Nur noch kurze Zeit!
 Abends 7 1/2 Uhr
Nixchen
 Freitag, 5. Mai
 Erstaufführung
 des
großen Schlagers
Mascottchen
 Raffi u. B. Stromme.
 Vorverkauf eröffnet!

ZENTRAL-THEATER
 Freitag, 5. Mai
 abends 7 1/2 Uhr
 Erstaufführung!
 Der große Schlager!
MASCOTTCHEN

Zwei selbständige
Damen-Schneider
 und Hilfsarbeiter
 bei Darstellung stellt sofort ein
Peter Georg Palis.

Eüchtige Sattler
 auf Sattelgeräten und Sattelkoffern
Gustav Walkers, Lehrmeister,
 Rosenthaler, Rosenthalerstraße 2.

Kesselschmiede
Stemmer und
Schweißer
 haben sich zur Besondere Beschäftigung
 mit Sattelgeräten
L. Hart, Hingling-Fabrikant,
 Magdeburg, Rosenthalerstraße 2.

Der Dollar
 kein Preis-Barometer für Bekleidungsgegenstände, da
 der Produktionspreis sich durch mehrere Monate hinweg.
 Das folgende Collage empfiehlt:
Ecovert-Mäntel von 575 an
Imprägnierte Mäntel von 460 an
Kopfmäntel von 350 an **Röcke** von 35 an

Mäntelhaus Rotes Schloß
 Magdeburg, Breitenweg 151, Ecke Große Ringstraße,
 Eingang Große Ringstraße 1. Tür. 282

Städtische Theater
 Sonnabend den 29. April
Stadttheater
 7. Anrechtabend
Phygallon.
 Auf. 7 1/2, Ende geg. 10 Uhr

Wilhelm-Theater
 Sonnabend den 29. April
 des Abends den 1. Mai
 des Festspielers
Börjesfieber.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

UT UT UT
Emil Jannings
 als Regie
Maria Leiko
 ein polnisches Dienstmädchen

DIE RATTEN
 Sittendrama nach Gerhart
 Hauptmann.
 Eine ebenso erschütternde wie
 wahrheitsgetreue Schilderung der
 Verhältnisse, in denen die Jugend
 von Berlin heute existiert und
 unter denen sie moralisch zugrunde
 gehen muß. Dieser Film wirkt auf
 jeden anständigen Menschen tief
 erschütternd.

**Die Satans-
 fratze**
 Detektiv-Drama.
 Der Mörder - Mies, Diener
 - Tom Hahn, Detektiv - Alice,
 eine Schmeißer - Kommissar
 Weiss - 304, ein Dieb.

**DIE HALUNKEN
 VON BROOKLYN**
 Heute bis Montag
 Reinhold Schünzel
 Liane Haid
**Das Geld auf
 der Straße**

Provinz und Umgegend.

Kreis Wangleben.

Groß-Otterleben, 28. April. (Propaganda mit Kaffee und Kuchen.) Der Evangelische Schulverein hält am Sonntag eine Nachfeier für die Konfirmanden ab...

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Ebenorf, 28. April. (An die Arbeiterschaft.) Die Maifeier steht vor der Tür. Es gilt zu zeigen, daß die Arbeiterschaft geschloffen dasteht in der Abwehr der reaktionären Mächte...

Kreis Kalbe.

Ebenorf, 28. April. (Die Maifeier) muß umstände halber schon am Sonntag stattfinden. Die Vorstände der Arbeitervereine fordern ihre Mitglieder auf, die Feier zu einer wichtigen Kundgebung zu gestalten...

Althaldensleben, 28. April. (Eine ungültige Anordnung des Schulrats.) Der Schulrat in Neuhaldensleben hat in das Recht der Lehrer, Kindern Einzelurlaub zu erteilen, durch seine Verfügung über die Maifeier unbefugterweise eingegriffen...

Schönebeck, 28. Mai. (Der 1. Mai und die Schule.) Es ist nicht möglich gewesen, eine allgemeine Schulfreizeit der Kinder für den 1. Mai zu erlangen. Es muß eben alles umständlich gehen...

Schönebeck, 28. April. (Die Kohlenpreise) nehmen eine unheimliche Höhe an. So daß es nicht einmal den bestbezahlten Arbeitern und Angestellten möglich ist, diese Preise zu bezahlen...

Sie behauptet zwar immer, die billigsten Preise zu haben, man kann aber feststellen, daß schon in einem großen Teile der Orte die Preise um die Hälfte niedriger sind als in unserer Stadt...

Unterbezirk Staßfurt-Mechtersleben. Aschersleben, 28. April. (Die Maifeier) wird in diesem Jahre wieder vom Gewerkschaftsrat veranstaltet. Es ist völlige Arbeitssruhe beschlossen worden. Nachmittags wird ein Umzug durch die Stadt erfolgen...

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Döben, Grotzsch, Troscha), date (27.4., 28.4.), and water level (Höhe, Pegel). Includes a section for 'Havel' with locations like Brandenburg, Oberpegel, Unterpegel.

Wettervorhersage. Sonnabend den 29. April: Nimmlich better, aber noch veränderlich, geringe Wärmeänderung, vereinzelt Niederschläge in Schauern.

Volksport.

Arbeiterportier und 1. Mai.

Das Arbeiterportier steht bereit und wird auch die Arbeiterportier auf dem Platze finden. Alle dem Arbeiterportier angehörenden Vereine sollen hiermit aufgefordert, ihre nächste Arbeit darauf einzustellen...

In Groß-Otterleben spielen die ersten Mitglieder-Mannschaften. Schiedsrichter sind: H. Klaus (Buckau), S. Weinhardt, E. Kurbals, D. Meade und U. Dankert...

Table for 'Fußball am Sonntag' with columns: Bauender Verein, Gegner, Sportplatz, Spielart, Zeit. Lists matches for 'Sportfreunde I', 'Sportfreunde II', etc.

Table for 'Fußball am Montag' with columns: Bauender Verein, Gegner, Sportplatz, Spielart, Zeit. Lists matches for 'Sturm Niedernd.', 'Sportfreunde I', etc.

Bürger Ballspielklub I gegen Vereinigte Turner Burg I (3:3:1). Die beiden führenden Vereine der Turnerschaft haben am Mittwoch ihre Kräfte im Freundschaftsspiel...

Turner haben Anstoß und bringen gleich vor das T.-B.-R.-Tor. B.-B.-R. führt und nun setzen beide Mannschaften ein außerordentlich schnell durchgeführtes Spiel. Es wurde gut abgelesen und das Tor ist beliebt...

Nach Halbzeit drängen die Turner zum zweiten Male erfolgreich. In der 55. Minute schießen die Turner nach gutem Abgeben das dritte Tor. Für B.-B.-R. bedeutet dies neues Niederlegen aller Kräfte...

Die Naturfreunde. Heute Freitag 7 1/2 Uhr: Generalsprobe im 'Admiralspark'. Vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt notwendig...

Arbeiter-Radsfahrerverbund Solidarität. Am 1. Mai, Weltfeiertag, fährt jede Abteilung an der Spitze ihres Bezirks. Jedes Mitglied muß per Rad vertreten sein...

Magdeburger Radsrennfahrer im Ausland. Die Radsrennfahrer Süddeutschlands in der Schweiz hat den Start unserer Magdeburger Lokalmatadors Gustav Brummert mit seinem Schrittmacher Willi Jungnickel gefeiert...

Schweres Blut.

Roman von Juhani Aho.

(47. Fortsetzung.)

Juha erhebt sich mild, ließ das Boot vom Land ab. So daß die Ruder und die Sitze durcheinanderpolterten und abdrangen und er selbst von der Wucht des Stoßes auf die Knie sank.

glaubte zu rudern, aber die Ruder platteten in das Wasser wie in den Händen eines Angeübten, ohne Last. Ich habe ihn zum Krüppel gehalten. Weshalb habe ich ihm den Rem und das Bein entzweigeschlagen?

Ich habe sie eins geboren... mit nicht... nein, nein... Juha hatte sich abgemeldet, das Boot vom Lande gehoben, den Sirid über die Schulter geworfen und angefangen...

Preiswerte Damen-Konfektion!!



Kittelkleid
aus reißwollenem Cheviot, reich mit farbiger Säckererei verzerrt, Kopf plüschig . . . **490⁰⁰**

- Kimnoblusen**
dunkelgemusterter Wajschmuffelin, mit farbigem Paspel am Ausschnitt und Kermel . . . **79⁰⁰**
- Kimnoblusen**
weißer Vollwolle, Vorderteil reich mit Sandbohlsäumen oder Säckererei . . . **130⁰⁰**
- Kimnoblusen**
weißer Vollwolle, Vorderteil mit Filzreusen und mit wachsender bunter Säckererei gearbeitet . . . **158⁰⁰**
- Kimnoblusen**
weißer Vollwolle, Vorderteil mit Sandfütterei u. Sandbohlsäumen . . . **198⁰⁰**
- Sportblusen**
aus weiß festem Stoff, Vorderteil m. eingepölkten Falten gearbeitet . . . **148⁰⁰**
- Sportblusen**
aus gestreiftem Gebirg, offen und geschlossen zu tragen . . . **110⁰⁰**
- Jabotblusen**
aus weißem Vollwolle, mit Filzeinsätzen u. Säckererei halberdermet . . . **198⁰⁰**
- Jabotblusen**
aus weißem Vollwolle, m. Filzeinsätze und Fädenmäuschen garniert . . . **228⁰⁰**
- Dirndelkleider**
verschiedene hübsche Muster, mit Perlmutterknöpfen . . . **148⁰⁰**
- Frottékleider**
kleines Karo, offen u. geschlossen zu tragen . . . **390⁰⁰**
- Kostümröcke**
schwarzweiß kariert, mit Pfaffenfalten . . . **158⁰⁰**
- Kostümröcke**
aus reißwollenem Cheviot, mit Faltenlage und Knopfgarnitur . . . **198⁰⁰**



Elegantes Kittelkleid
a. reißwollenem Gabardine, mit Treppengarnitur, in verschiedenen Farben
950⁰⁰

- Alpakamäntel**
schwarz, weite, lose Form, mit und ohne Gürtel zu tragen . . . **475⁰⁰**
- Sakkos**
aus grauem Stoff (Covercoat) mit Zierfalten . . . **450⁰⁰**
- Donegallmäntel**
Raglanärmel mit verstellbarer Manschette . . . **630⁰⁰**
- Schlupfer**
aus grünlichem Stoff (Covercoat), Kragen, Taschen und Kermel mit Zierfalten . . . **790⁰⁰**
- Sportblusen**
aus prima weißem u. gestreiftem Spal, flotte, hübsche Formen 450.00 420.00 360.00 **330⁰⁰**
- Kimnoblusen**
weiß und farbig, reich bestickt oder mit Sandbohlsäumen gearbeitet . . . **189⁰⁰**
- Jabotblusen**
aus weißem Vollwolle mit Filzeinsätzen, Sandbohlsäumen und Säckererei 750 650 530 450 390 325 **298⁰⁰**
- Jumper**
aus Kunstseide, in vielen mod. Farb. u. Nachart 975.00 830.00 750.00 675.00 **590⁰⁰**
- Waschkleider**
weiß u. farb. hübsche, aparte Mod. arten . 980.00 830.00 675.00 590.00 **490⁰⁰**
- Wolltrikotkleider**
elegante, hübsche Schlupfform in vielen mod. Farben mit feinen Webfächern . . . 950.00 850.00 **690⁰⁰**
- Tuchmäntel**
flotte weite Formen, versch. Farben 2600.00 2100.00 1800.00 1400.00 1180.00 **790⁰⁰**
- Kostümröcke**
hell und dunkel gestreift und kariert, viele moderne Nacharten 750.00 630.00 590.00 490.00 375.00 **275⁰⁰**



Kittelkleid
aus reißwollenem Cheviot, mit Seidenstreifen u. farbig, Aufschlägen . . . **650⁰⁰**

Einige besonders preiswerte Angebote solange der Vorrat reicht!

Siegfried Cohn

Weberei-Waren. Breiteweg 58-60.

SCHUHHAUS
Stolle
Burger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.
3 Verkaufsstellen in Magdeburg:
Breiteweg 87 Jakobstr. 46
Buckau Schönebecker Straße 29/30
Fernsprecher 4689 und 3154
Große Auswahl, reelle Ware, äußerst billige Preise.

Unsre Fabrik in Burg
sandte uns einen Posten Schuhwaren mit kleinen Schönheitschiera, die ganz ungewöhnlich billig zum Verkauf gelangen. Der Verkauf beginnt Sonnabend den 29. d. M.
nur Breiteweg 87.
Beachten
Sie bitte unsre Auslagen!

Ruiniert!
nicht die teuere Schuh!
Gebraucht
Schuhputz Nigrin.

Wir kaufen
ständig
Alt-Metalle
Alt-Eisen ::
zu den höchsten Tagespreisen
J. Locher & Co.
Wendischstr. 3. — Telefon 3452.

Leinwand
vollständig mit
b. Tagen vor
Anwesenheit
des Kunden
abzugeben

Schafwolle, Strumpfabfälle
bestehen Sie immer aus wertvollsten gegen
prima Garbmaße (Kampung) und Größe an.
Kein Warten, Übergabe sofort mitzubringen.
Schafwolle immer zu höchsten Preisen. Garb-
maße, Größe, Schafwolle, Strumpfabfälle
Woll-Waaren-Zentrale Schillingstr. 2/3
Berührung, neben Café Petzold, Gertrudenstr. 1261.

Toepters Sonnabend-Offerte!
Reife Drei-Kronen-Butter Pfund **62.00**

OTTO
Margarine

1. Qualität Pfund **35.00**
2. Qualität Pfund **33.00**

Blütenweißes, amerikanisches Schmalz, beste Marke Pfund **42.00**

Hochfeine, aromatische Bierfrucht-Marmelade ausgewogen Pfund **12.50**

Erdbeer-Marmelade in 1-Pfd.-Gläsern, Glas **21.50**

Konfitüre aus heißen Früchten, in 1-Pfund-Gläsern pro Glas **20.00**

Zauberer, hellfarbiger Anisbonig Pfund-Paket **10.00**

Echter Emmentaler Schweizerkäse, reif, groß gelocht, nutzlos . . . Pfund **60.00**

Otto Toepter
Butterhandlung „Zu den drei Kronen“.

NE. Ich möchte nicht verschämen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Qualität meiner Old großartig aus alt. Marke Toepters immer jetzt eben Butterbeigehalt — die Old nicht. Sie hat den besten Buttersinn, den man sich denken kann und ist sauber und rein im Geschmack.

Wenn Sie Kinder unartig und unforgsam sind, dann muß sich der Vater ärgern und aufpassen, und jedesmal gibt das Haus, "Großvater hat aber noch ganz weiße Haare, all den grauen Kopf und Bart voll, wer hat denn den so viel geärgert?" Nach wechselfeliger Frampfheit das Thema. (Männchen Stupend.)

Räufele.



Regierbild: wo ist der erwartete Gast?

Table with 4 columns: 'me', 'ben', 'der', 'ent'. Rows contain words like 'topf', 'weiß', 'nach', 'ber', 'füll'.

1, 2, 3, 4, 5 ein bestiges Band; 2, 3, 1, 4, 3 des Stimmes genug!

Table with 4 columns: 'A', 'C', 'E', 'E', 'H', 'H'. Rows contain letters 'I', 'M', 'O', 'S'.

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die obere waagerechte Reihe einen bestimmten Tag dieser Zeit nennt, während die fünf vertikalen Reihen: 1. Waffe, 2. Gleichmittel, 3. Handaban, 4. männlichen Stamme, 5. Tier.

R d i n

Aufstellungen aus Nr. 27.

Die obere waagerechte Reihe einen bestimmten Tag dieser Zeit nennt, während die fünf vertikalen Reihen: 1. Waffe, 2. Gleichmittel, 3. Handaban, 4. männlichen Stamme, 5. Tier.

Zitterlei.

Was dem Martialisinstinkt der Natur. Der Tod der "Kranke" Zwillinge Solopha und Moia. Klage in Chicago, bei dem die eine Schwester die andre, die sich nicht von ihr durch eine Operation trennen lassen wollte, mit in den Tod leitete. Die Ähnlichkeit wieder auf jene "Menschennatur", die das Zwillingenwesen der Natur gebildet hat. Der Name "Kranke" Zwillinge", den die aus der Irdischen Welt gebürtigen Schwestern führten, trägt so von der ersten Ausbildung dieser Art her, die herrscht wurde. Diese unerschütterlichen "Kranke" Zwillinge", die wirklich aus einem Kometen, waren männlichen Geschlechts und hielten Umgang mit dem Bruder. Die beiden Brüder, die eben so wie die Schwestern Solopha und Moia unermüdet seit Jahren nach langer Reisen durch die Welt auf einer Zucht wieder, sie im Januar 1874 im Alter von 68 Jahren starben, der eine zwei Stunden früher als der andre. Neben der Verzerrung von Zwillingen gibt es auch pathologische Vorgänge, durch die "Kranke" und "Kranke" Zwillinge entstehen. Das Kranke Zwillingenwesen der Natur gebildet hat solche Zwillingen, wie Geschwister, die man bisher nur in zwei bekannten Fällen kennt, und Leben in der Kamme. Die Zwillinge aus einem Kometen, die im Jahre 1600 berichtet ist. Sehr viel häufiger sind Geschwister, die man auch Zwillingen nennt, die das Zwillingenwesen des Körpers bilden, nach dem Geburt beobachtet. Was Zwillingen und in Zwillingspaaren der Artgenossen wird sehr viel von solchen Zwillingen berichtet. Der erste bekannte Zwillingenpaar ist ein einjähriges Zwillingenpaar, das im Jahre 1588 in England geboren wurde. Zwillingen sind in zwei bekannten Fällen bekannt, und Leben in der Kamme. Die Zwillinge aus einem Kometen, die im Jahre 1600 berichtet ist. Sehr viel häufiger sind Geschwister, die man auch Zwillingen nennt, die das Zwillingenwesen des Körpers bilden, nach dem Geburt beobachtet. Was Zwillingen und in Zwillingspaaren der Artgenossen wird sehr viel von solchen Zwillingen berichtet. Der erste bekannte Zwillingenpaar ist ein einjähriges Zwillingenpaar, das im Jahre 1588 in England geboren wurde.

Humor und Satire.

Gute Hundstift. "Ne schöne Empfehlung von Mutter, und Mutter läßt fragen, ob Sie möchten so gut sein und würden ihr 'nen Hundstiftchen weihen wollen?" "Wo hast Du denn den Hundstiftchen, Junge?" "Mutter läßt fragen, den ich nicht für morgen." Die 10 Gebote der Götter. Die "Wesentlichste Zeitung" in St. Petersburg bringt folgende originale 10 Gebote: 1. Du sollst nicht töten! 2. Du sollst nicht ehebrechen! 3. Du sollst nicht die Ehre deines Vaters schänden! 4. Du sollst nicht die Ehre deines Bruders schänden! 5. Du sollst nicht die Ehre deines Schwagers schänden! 6. Du sollst nicht die Ehre deines Onkels schänden! 7. Du sollst nicht die Ehre deines Neffen schänden! 8. Du sollst nicht die Ehre deines Cousins schänden! 9. Du sollst nicht die Ehre deines Nichten schänden! 10. Du sollst nicht die Ehre deines Schwagers schänden! Die Frage. Was (fürsich) ist auf dem Weltmarkt und belächelt mit Sorge die vielen großen Paare in Welt und Sammelmann, dann fragt sie ährlich: "Wäre, Du bekommst schon viel, dann Paare, woher kommt denn das?" "Weiß, ich weiß, sagt der Vater, das kommt von vielen vielen Kindern und

Wochenbeilage zum Volksstimm

Nr. 28 Magdeburg, Sonnabend den 29. April 1922

Den Veruch gemacht, seine Theorie in die Praxis umzusetzen. Wenn man die Frage von dem Verhältnis zwischen Geist und Materie nicht recht behält, so behält man die meisten hinter den Kulissen "funtelnden Wein" trinken. Wenn man die Frage von dem Verhältnis zwischen Geist und Materie nicht recht behält, so behält man die meisten hinter den Kulissen "funtelnden Wein" trinken. Wenn man die Frage von dem Verhältnis zwischen Geist und Materie nicht recht behält, so behält man die meisten hinter den Kulissen "funtelnden Wein" trinken.

Das Glück der Seele. Die Entzündung der Menschheit bewegt sich in Extremen, und auch die einzelnen Menschen leben es, von dem einen Extrem ins andre zu fallen. Aus diesem soziologischen Gesicht der Dinge erklärt sich auch die Tatsache, daß die materiellen und idealen Lebensbedingungen zu verschiedenen Zeiten ganz verschieden geartet sind. Es hat Zeiten gegeben, in denen das materielle die Menschen beherrschte und ihrem Leben den Inhalt gab, und in denen geistig Männer auftraten und großen Anstöß fanden, die in der Verachtung des Materielle des menschliche Glück suchten und den Genüßmoralismus in Grund und Boden verbannten. Diese Agitationen und Moralismen wie Drogens und Ehrtrikus predigten eine in Materialismus versunkenen Welt das Evangelium der Bedürfnislosigkeit und die Aufregungen in die Praxis umzusetzen und durch die Tat beweisen, daß ein festes Glück möglich ist bei einfacher Lebensweise. Hier diese Männer waren ausnahmslos Menschen, bei denen die Durchdringung des Glückes der Seele und das Wohagen des Leibes in einer fortwährenden Wechselwirkung, das eine wird durch das andre beeinflusst.

Der moderne Sozialismus hat diese gegenwärtige Welt erkannt, und da er eine Lebensbewegung ist, war und ist er bemüht, das soziale und soziale Wohlbefinden der Menschen in gleicher Weise zu fördern. Besonders sind es die Arbeiter und weitrunde Arbeiter, die am Sozialismus mit der größten Begeisterung teilhaben. Als ein Beispiel dieser durchgehenden Bewegung des Sozialismus ist die Bewegung der Arbeiter in einem Briefe aus dem Jahre 1891 finden. Dohmel war ein Freund aller jener Bemühungen, die die Bedingung der Arbeiterschaft zum Ziele haben, wie dies aus verschiedenen seiner Briefe hervorgeht, aber er sah die Bedingung der Arbeiterschaft als die Bedingung der Arbeiterschaft an. Er hat nicht nur die Bedingung der Arbeiterschaft als die Bedingung der Arbeiterschaft an, sondern auch die Bedingung der Arbeiterschaft als die Bedingung der Arbeiterschaft an.

Wage im wesentlichen eine Abgrenzung...
Krieges im wesentlichen eine Abgrenzung...
Krieges im wesentlichen eine Abgrenzung...

Bei der Abgrenzung der Menschen...
Bei der Abgrenzung der Menschen...
Bei der Abgrenzung der Menschen...

Die Steinhäbeln.

Ein Jahr vor dem Arische...
Ein Jahr vor dem Arische...
Ein Jahr vor dem Arische...

Sie sagten: „Bei uns...“
Sie sagten: „Bei uns...“
Sie sagten: „Bei uns...“

Das ist die...
Das ist die...
Das ist die...

Ich bin...
Ich bin...
Ich bin...

Die...
Die...
Die...

Leber die Menschen.

Die...
Die...
Die...

Das...
Das...
Das...

Die...
Die...
Die...

Das...
Das...
Das...

Das...
Das...
Das...

Die...
Die...
Die...

Leber die Menschen.

Die...
Die...
Die...

Das...
Das...
Das...

Die...
Die...
Die...

Das...
Das...
Das...

Das...
Das...
Das...

Die...
Die...
Die...

Mon Sand und Danten.

Die...
Die...
Die...

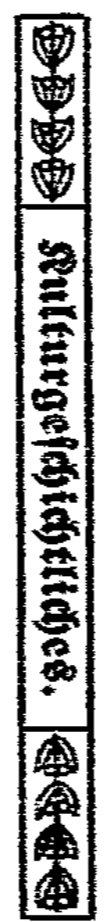
Das...
Das...
Das...

Die...
Die...
Die...

Das...
Das...
Das...



Wissenschaft.



Naturgeschichtliches.



Naturgeschichtliches.

2 Extra-Verkaufstage

während unseres

Reklame-Verkaufs!

Sonnabend u. Montag

Sonnabend u. Montag

Konfektion

- Frühlingsmäntel moderne weite Form. . . 47500
- Govercoat-Mäntel moderne, weite Form 975.00 875.90 67500
- Kleiderhülle Faltenform, grau u. marine 14500
- Rimonoblose in Bolle u. Muffeln. weiß und farbig. . . 98.00 7800
- Sportbluse offen und geschlossen, zu tragen weiß u. farb. 165.00 125.00 8500
- Dus**
- Kleiner Matelothut mit feiner Bandgarnitur 4950
- Haftschute mit Blumenranke . . . 12500
- Echter Zagalhut mit flacher Stummengarnier. 16550

Gardinen

- Gardinen Meterware, in verschiedenen Breiten . . . 65.00 52.00 4250
- Scheibengardinen in verschiedenen Breiten Meter 42.00 36.00 2950
- Künstler-Garnituren in Sall und Etamine. 3 Stg. 590.00 510.00 48500
- Ein Posten einzelner Halbstores in Sall und Etamine 325.00 245.00 17500
- Bettdecken 1- und 2bettig, in Sall und Etamine 395.00 395.00 295.00 19500
- Gardinenborte in verschiedenen Breiten Meter 28.50 22.75 1975

Baumwollwaren, Wollstoffe

- Gewandtüche Part. u. feinfädig, für alle Wäschezwecke. Meter 45.00 39.50 34.50
- Röberbarbant 80 cm breit, Ia. gefl. Meter 58.00 47.50
- Blusenflanelle mittelfe. schöne Streifenmuster. Meter 42.50 36.50 32.50
- Handtuchstoffe Dreif. und Sechsfach. Meter 36.50 27.50 24.50 18.50
- Strotterhandtücher Stück 48.00 39.50 37.50
- Bettbezüge bunt und weiß Bezug m. 2 Riff. 475.00 435.00 350.00
- Muffelne in ar. Auswabl. dar. Strickmuster. Meter 58.00 45.00 39.50 27.50
- Bephr für Blusen u. Oberhemden, mittelfarb. Meter 48.00 39.50 36.50
- Cheviot weisseilig bedruckt, für Hauskleider Meter 45.00 42.50
- Schleiertoff hell gemustert, doppelt bedruckt Meter 145.00 120.00 98.00 68.00
- Boll-Boile weiß, 115 cm breit Meter 145.00
- Strotte hellgestreift Meter 89.50

Strümpfe

- Damen-Strümpfe weiß, engl. lang . . . Paar 1475
- Damen-Strümpfe schwarz, engl. lang, verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar 1975
- Damen-Strümpfe schwarz und braun, verstärkte Ferse und Spitze . . . Paar 2450
- Damen-Strümpfe schwarz, engl. lang, Doppelferse u. Soehferse. . . Paar 3450
- Damen-Strümpfe schwarz, Ia. Fior. m. Seidengr. Doppelferse u. Soehferse Paar 6500
- Herren-Socken grau, starke Qualität . . . Paar 1275
- Herren-Socken grau Vigogne, verstärkt Paar 1875

Wäsche

- Damen-Reformhemden mit Stickerei 6800
- Anie-Beinkleider mit br. Stickerei 85.00 68.00 5800
- Untertalben aus feinst. Stoff. mit Stickerei 65.00 48.00 3650
- Stickerei-Röcke mit br. Bolant 165.00 125.00 9500

Schürzen

- Wiener Schürzen mit Träger und Bolant . . . 4500
- Wiener Schürzen m. Träg. u. Bolant, geklämt . . . 68.00 5800
- Blusen-Schürzen m. Tasche und Velas 68.00 5800
- Weisse Schürzen mit Träger u. reich. Stickerei 3950
- Haus-Schürzen mit Bolant u. Tasche 58.00 4850

Kurzwaren

- Sutdraht weiß und schwarz . . Rolle 1.65
- Schürzenband gestreift Stück 3.25
- Nahtband schwarz und weiß 10 Meter 9.75
- Sockenhalter Paar 8.50
- Rüschen-Gummiband-Reste farbige Seide Rest 12.50
- Stopfwohle auf Karte Karte 95
- Schnürsenkel 120 cm lang . . . Paar 95
- Sternzwirn schwarz u. weiß 2 Sterne 95

Billige Wirtschaftskunststoffe

- Emaill-Schöpfkessel Stück 7.50
- Emaill-Effenträger 16 cm . . . 19.75
- Emaill-Schüssel tief 12.50
- Emaill-Waschkessel 50 cm . . . 98.00
- Speiseteller tief und flach . . . Stück 4.50
- Waschgarnitur steifig 58.50
- Suppen-Schüssel groß 11.50
- Salats Saß 5 Stück 22.50

Balkon- u. Veranda-Stühle

- hell und dunkel Stück 4500
- Weidensessel gepolstert mit Rattanbezug Stück 24500

Reine Kernseife

- Doppelfüll, 62 Proz. Fettsäure, 250 Gramm 750
- Blumenseife in verschiedenen Gerüchen Stück 595

Streichhölzer Paket 6.95

Raphael Wittowski

Breiteweg 61 Magdeburg Breiteweg 61

Ein Posten 16773
billige Stoffe
noch zu haben bei
Herberg
Lieferung macht wahr!

**Allgemeine Ortstrantantaffe
Magdeburg.**
Bekanntmachung.
Unsere sämtlichen Geschäftsräume bleiben
am 1. Mai geschlossen.
Der Vorsitzende.

287

DIE KLEIDUNG DER NEUZEIT

Gut und billig!
sind die ins Auge fallenden Merkmale
unsrer

**PA&C
KLEIDUNG**

Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Paul & Co.

Breiteweg 15, Ecke Bärstraße

Billige Angebote

bringen wir zur

Egelleinen-Gambalen 27-31 29 25 u. 26 24	Br. Rindbog-Boh-Stiefel 27/28 145	D. Rindbog-Stiefel 41-42 148
Weiß Leinen-Kinder-Stiefel 0-22 36	Damen-Stoff-Schuh-Schuhe mit Lederohle 38 u. 39 24	Dam.-Chevreau-Schuhe, leichte Form 198
Wann Egelleinen-Gambalen mit harter Lederohle 31-35 45 27-30 39	Herren-Schnallen u. Saugstiefel 295 285	Herren-Rindbog-Schnurstiefel 375
Lederbandalen 31-35 27-30 25 u. 26 78 69 54 23 u. 24 48	Herren-Lackbesatz-Stiefel 495	

Beachten Sie unsere Ausstellung im Eing.

Schuh-Handelshof Breiteweg 193
Hofgebäude, 1 Treppe.

Die Sparkasse des Konsumvereins Aschersleben

nimmt Sparanlagen in jeder Höhe entgegen. Die Sparanlagen werden mit 4 % verzinst. Einzahlungen können jederzeit in den Verteilungstellen des Vereins oder im Kontor, Aschersleben, Oberstraße 48, erfolgen, woselbst auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

Konsumverein Aschersleben u. Umg.
G. W. u. b. P.

Haemacolade
Ninarme, Kervise, Kalksalztabletten 687

Gesellschafts-Anzüge
verleiht
4846
Eichlerstraße Str. 15/16
Freiherrstr. 52/53

Rever Sie verkaufen
erit bei mir unentgeltlich wegen u. weiteren lassen! Rein Verkaufsgang!!!
Rausf. und sachte

Möbes,
höchste Preise
Gold
Silber
Platin
Brillanten
Hauffe

**Margarete Ohle
Richard Bosse**
Verlobte 6781
Magdeburg-N., im April

Dankagung.
Gurdagelehrer vom Grabe meiner lieben Mutter
Wwe. Anna Kühne
sagen wir all. Verwandten und Bekannten für die vielen Krampfen und das letzte Geleit unsern tiefgefühlten Dank.
Besonderen Dank Herrn Dr. Köpflin für die trostlichen Worte in der Kapelle und am Grabe.
St. Gensdorf, 28. April.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Robtschlächterei Stephansbrücke 17
Empfehle 16778
Freitag und Sonnabend:
Prima fettes Roßfleisch,
Kouladen, Schmorfleisch,
Gehacktes, Wurst, Flomen

Nuthmann, Stephansbrücke Nr. 17

Standesamts-Nachrichten.
Magdeburg-Altstadt.
Todesfälle. 28. April. Verm. Schmied Elisabeth Marquardt geb. Günther, 73 J. Verm. Schneider Anna Dammes geb. Schanze, 68 J. Hindersb. Elise Kramig, 29 J. Dressiermeister Paul Burtsfeld aus Bremen, 33 J. Hildegard, unehel., 3 J. Arula, unehel., 11 J.

Magdeburg-Gudenburg.
Todesfälle. 27. April. Schiffer Karl Randel, 29 J. Wwe. Beria Fuchthauer geb. Schol, 65 J. Dolmet-Betriebsassistent Wilhelm Briel, 40 J. Eta. E. des Müllers Friedrich Riede, 1 J. Invalide Johannes Brandt, 86 J. Wwe. Emilie Plepenbring geb. Schmidt, 87 J. Wwe. Olga Gembus geb. Otto, 64 J. Betriebsbeamter Paul Bergog, 54 J.

Ww. Elisabeth Weisse geb. Günther
im Alter von 81 Jahren.
Magdeburg, den 28. April 1922.
Rothenfeer Straße 2
In tiefer Trauer:
Wilhelm Weisse nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 30. April, nachmittags 3 Uhr, in Gerwisch statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
Am 22. April starb unser Mitglied, der
Infallener

Wilhelm Spei
an Lungenentzündung, 19 Jahre alt; am 27. April starb der Schlichter

Wilhelm Fiedewirth
an Schlaganfall, 57 Jahre alt; am 22. April starb der Maschinenarbeiter

Gustav Wille
an Lungenentzündung, 23 Jahre alt; am 27. April starb der Arbeiter

August Bauer
an Lungenentzündung, 70 Jahre alt.
Für ihre Angehörigen!
Die Beerdigung der Kollegen Spei, Fiedewirth und Wille hat bereits stattgefunden, die des Kollegen Bauer findet am Montag den 1. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Halle des Reichshofes Friedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

